



# SPEED

**R**ollie Free gab alles an jenem kühlen Montagmorgen im September 1948, sogar sein letztes Hemd. Als es auf dem Bonneville-Salzsee darum ging, die 150-Meilen-Marke zu knacken, warf der Amerikaner allen erdenklichen Ballast ab. Nur mit Badehose und Badekappe bekleidet, raste Free über die Piste, bäuchlings auf dem hinteren Kotflügel seiner Vincent HRD Black Lightning liegend. Das Ergebnis des wagemütigen Ritts: 150,313 Meilen oder gute 240 Kilometer pro Stunde. Der amerikanische Rekord war gebrochen, und der halbnackte Speedfreak hatte für eines der spektakulärsten Fotos der Sportgeschichte gesorgt.

Die Geschichte der Bike-Weltrekorde haben jedoch andere geschrieben. Wäre

es um die absolute Bestmarke gegangen, hätte Rollie Free mit seiner halsbrecherischen Aktion keinen Blumentopf gewonnen. Bereits 1937 hatte Ernst Henne auf einer vollverkleideten 500er-Werks-BMW die Distanz von einem Kilometer mit fliegendem Start mit einem Schnitt von 279,503 km/h durchrast – ein Rekord, der 14 Jahre halten sollte.

Die Jagd nach Tempo, Ruhm und Markenimage ist so alt wie das Motorrad selbst. Dokumentiert wird der Rausch der Geschwindigkeit vom Weltverband FIM seit 1920. Den Aufschlag machte der Amerikaner Ernest Walker, der seine 1000er-Indian am 14. April 1920 in Daytona auf 166,67 km/h beschleunigte. Danach dominierten englische Fahrer

und englische Marken das Geschehen. Oliver Baldwin schaffte es 1928 auf einer Zenith-JAP als Erster, die Barriere von 200 km/h zu durchbrechen.

Die deutsche Motorradindustrie fühlte sich herausgefordert. BMW stieg 1929 erstmals in den Ring und lieferte sich mit den Briten in den 30er Jahren einen flotten Schlagabtausch. Im munteren Wechselspiel wurde die Rekordmarke stetig nach oben geschraubt – bis zu jenen knapp 280 km/h von Ernst Henne, herausgefahren am 28. November 1937 auf einem gesperrten Teilstück der Autobahn Frankfurt–Darmstadt.

BMW nahm den werbewirksamen Prestigekampf um das schnellste Motorrad der Welt zunächst mit Kompressor-



Ein Bild, das um die Welt ging:  
Rollie Free, der halbnackte Rekord-  
fahrer auf dem Salzsee in Utah



**1956 | 338,092 km/h**

Herz-Attacke: Mit dem NSU-  
Delphin durchbrach Wilhelm Herz  
die Schallmauer von 300 km/h

Die Jagd nach dem absoluten Weltrekord über den fliegenden Kilometer war bis in die 50er Jahre ein Prestigekampf der europäischen Werke.

Von Lothar Kutschera; Fotos: Audi, BMW, Drehsen, Hartmann, MI/Easyriders, Woollett

geladenen 750er-Boxern in Angriff. Anfangs stemmte Ernst Henne die 75-PS-Renner unverkleidet in den Fahrtwind. Erste Ansätze von aerodynamischen Verbesserungen probierten die Bayern an der Gabel und am Rahmenheck der Maschine sowie am Fahrer selbst aus: mit einem Helm in Tropfenform und einem spitz nach hinten zulaufenden Heckspoiler, den sich Henne einfach an den Hintern geschnallt hatte. Später bekamen die Maschinen stromlinienförmige Vollverkleidungen, die man im Windkanal der Zeppelin-Werke in Friedrichshafen auf die Erfordernisse der Rekordjäger trimmte. Einerseits war ein möglichst geringer Luftwiderstand, andererseits ein stabiler Geradeauslauf gewünscht.



**1937 | 279,503 km/h**

Dauerbrenner: Der letzte  
Weltrekord von Ernst Henne  
hatte 14 Jahre Bestand

76 Rekorde hat der multitalentierte Ernst Henne – er fuhr auch Straßen-, Gelände- und Autorennen – in den verschiedensten Klassen und Distanzen zwischen 1929 und 1937 auf die Straße gebrannt. Seine letzte Marke, erreicht mit der über 90 PS starken 500er, wurde erst 1951 von einem deutschen Konkurrenzfabrikat gebrochen: NSU-Werksfahrer Wilhelm Herz düste mit Tempo 290 über einen Abschnitt der Autobahn zwischen München und Ingolstadt.

Die Schallmauer von 300 km/h war nicht mehr weit. Um sie zu durchstoßen,

zog NSU von den engen Asphaltpisten Europas in die endlose Weite der amerikanischen Salzseen, die bis heute das Mekka der Highspeed-Racer sind. Im Sommer 1956 trat Wilhelm Herz mit dem vollverkleideten, Delphin III genannten NSU-Renner in Bonneville/Utah an, um den inzwischen gültigen Rekord der britischen Konkurrenz von Vincent HRD zu kontern. Die Fahrten auf der topfebenen und 25 Meter breiten Fahrspur inmitten der riesigen Salzwüste waren nicht ohne Risiko. „Da war höchste Konzentration angesagt. An einer Stelle gab

es einen Einschnitt in den Bergen, da kam Seitenwind“, erinnerte sich Wilhelm Herz an die Rekordversuche.

Und den Reifen macht nicht nur das hohe Tempo zu schaffen, sondern auch die schlechtere Griffbarkeit der Salzkruste im Vergleich zum Asphalt. Spektakuläre Stürze bleiben in Bonneville deshalb nicht aus. Auch die NSU-Expedition sammelte einschlägige Erfahrungen. Als es am 4. August 1956 um die Wurst ging, lief die Flunder aus Neckarsulm, angetrieben von einem gut 110 PS starken 500er-Zweizylinder-Kompressormotor, jedoch

## 5900 Kilometer in 24 Stunden – Weltrekord für die MOTORRAD-Marathon-Männer in Nardo



**1933 | 244,400 km/h**

Keine Chance: Joe Wright versuchte mit der V2-AJS vergebens, Ernst Hennens obige Bestmarke zu übertrumpfen

einwandfrei in der Spur: Mit 338,092 km/h war Wilhelm Herz erneut der schnellste Motorradfahrer der Welt.

Der Delphin, dessen Verkleidung mit der großen Heckflosse an einen Fisch erinnert, deutete den Trend der nachfolgenden Rekord-Bikes an: immer weiter weg vom Motorrad hin zu zweirädrigen Spezialfahrzeugen in Stromlinienform. Für die rasenden Zigarren wurde sogar eine eigene Klasse mit maximal drei Liter Hubraum geschaffen. Der absolute Weltrekord für Zweiräder mit Verbrennungsmotor kletterte bald in für Otto Normalfah-

rer schier unvorstellbare Dimensionen. 1978 knackte der Amerikaner Don Vesco die magische 500-km/h-Marke mit seinem Streamliner Lightning Bolt, befeuert von zwei 1000er-Kawasaki-Vierzylindern. 1990 markierte dessen Landsmann Dave Campos mit 518,372 km/h das bisherige Ende der Fahnenstange.

Mit diesem Rekordritt – über die fliegende Meile ging es mit 518,449 km/h noch einen Tick schneller – darf sich das amerikanische Easyriders-Magazin schmücken, dessen deutsche Ausgabe monatlich im gut sortierten Zeitschriften-

handel erhältlich ist. Besitzer des rake-tenähnlichen Gefährts mit zwei Harley-Davidson-Shovelhead-Motoren ist der Verleger Joe Teresi.

Auch wir haben einen leibhaftigen Weltrekordler in unseren Reihen. Techniker Waldemar Schwarz gehörte zu jener Crew von Metzeler, MOTORRAD und Suzuki, die im Juni 1994 im süditalienischen Nardo in der 1000er-Klasse jeweils die größte Distanz über 6, 12 und 24 Stunden fuhr. Unser Marathon-Mann gab sein Bestes – nur Rollie Free, der gab noch ein bisschen mehr. ■



### 1990 | 518,372 km/h

Well done: Die Jungs von Easyriders sind die schnellsten – und warten auf einen Herausforderer



### Der absolute Weltrekord \*

1920	Ernest Walker	(USA)	Indian (994 cm <sup>3</sup> )	166,670 km/h	1937	Eric Fernihough	(GB)	Brough-Superior-JAP (995 cm <sup>3</sup> )	273,244 km/h
1923	Claude Temple	(GB)	British Anzani (996 cm <sup>3</sup> )	174,580 km/h	1937	Piero Taruffi	(I)	Gilera (492 cm <sup>3</sup> )	274,181 km/h
1924	Herbert Le Vack	(GB)	Brough-Superior-JAP (867 cm <sup>3</sup> )	191,590 km/h	1937	Ernst Henne	(D)	BMW (495 cm <sup>3</sup> )	279,503 km/h
1926	Claude Temple	(GB)	OEC-Temple-JAP (996 cm <sup>3</sup> )	195,330 km/h	1951	Wilhelm Herz	(D)	NSU (499 cm <sup>3</sup> )	290,322 km/h
1928	Oliver Baldwin	(GB)	Zenith-JAP (996 cm <sup>3</sup> )	200,560 km/h	1955	Russel Wright	(NZ)	Vincent HRD (998 cm <sup>3</sup> )	297,640 km/h
1929	Herbert Le Vack	(GB)	Brough-Superior-JAP (995 cm <sup>3</sup> )	207,330 km/h	1956	Wilhelm Herz	(D)	NSU (499 cm <sup>3</sup> )	338,092 km/h
1930	Joe Wright	(GB)	OEC-Temple-JAP (994 cm <sup>3</sup> )	220,990 km/h	1962	Bill Johnson	(USA)	Triumph (667 cm <sup>3</sup> )	361,410 km/h
1930	Ernst Henne	(D)	BMW (735 cm <sup>3</sup> )	221,540 km/h	1966	Bob Leppan	(USA)	Triumph (1298 cm <sup>3</sup> )	395,280 km/h
1930	Joe Wright	(GB)	OEC-Temple-JAP (995 cm <sup>3</sup> )	242,590 km/h	1970	Don Vesco	(USA)	Yamaha (700 cm <sup>3</sup> )	405,250 km/h
1932	Ernst Henne	(D)	BMW (735 cm <sup>3</sup> )	244,400 km/h	1970	Cal Rayborn	(USA)	Harley-Davidson (1480 cm <sup>3</sup> )	426,400 km/h
1934	Ernst Henne	(D)	BMW (735 cm <sup>3</sup> )	246,069 km/h	1975	Don Vesco	(USA)	Yamaha (1496 cm <sup>3</sup> )	487,515 km/h
1935	Ernst Henne	(D)	BMW (735 cm <sup>3</sup> )	256,046 km/h	1978	Don Vesco	(USA)	Kawasaki (2032 cm <sup>3</sup> )	505,980 km/h
1936	Ernst Henne	(D)	BMW (495 cm <sup>3</sup> )	272,006 km/h	1990	Dave Campos	(USA)	Easyriders-Streamliner (2858 cm <sup>3</sup> )	518,372 km/h

\*Distanz: 1 Kilometer mit fliegendem Start; Quelle: Motorradsport-Weltverband FIM